

„Sie entscheiden, wie Sie künftig leben wollen“

Bürgerinformationsabend: Erster Schritt zum Gemeindeentwicklungsverfahren ist gemacht

Roßbach. (ag) Der große Zulauf bei der Bürgerinformationsversammlung machte deutlich, dass die Einwohner an der Zukunft Roßbachs und der 68 Ortsteile hochinteressiert sind. Bürgermeister Ludwig Eder und Geschäftsleiter Karl Heinz Duschl hatten Anfang des Jahres ein mögliches Gemeindeentwicklungsverfahren angestoßen. Nun erfuhren die Bürger, welche Möglichkeiten geboten und welche Voraussetzungen nötig sind.

„Sie entscheiden, wie Sie künftig leben wollen“, bekräftigte Michael Kreiner, Abteilungsleiter beim Amt für ländliche Entwicklung (ALE). Als Hauptreferent des Abends signalisierte er, dass momentan Fördergelder vorhanden sind, um ein Gemeindefortschrittsverfahren umzusetzen. „Die Initialzündung muss letztlich aus den Dörfern kommen. Dann können mit Hilfe von Planern, Fachkräften des ALE und in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Projekte umgesetzt werden“, machte der Kreiner deutlich.

Es sei von der Gemeindeführung vorausgeschaut worden, die gesamte Gemeinde in das Verfahren einzubeziehen. Auch wenn manchenorts mehr oder in einigen Ortsteilen nur kleine Maßnahmen umgesetzt werden. So halte die Kommune sich offen, dass die Fördermittel in allen Ortsteilen zum Einsatz kommen können. Keinen Zweifel ließ Michael Kreiner daran, dass ein Verfahren nur mit intensiver Bürgerbeteiligung angestoßen und umgesetzt werden kann. Die Maßnahmen sol-



Julia Offer und Abteilungsleiter Michael Kreiner vom ALE mit Bürgermeister Ludwig Eder und Geschäftsleiter Karlheinz Duschl.

Foto: Gabor

len dazu führen, dass die Infrastruktur verbessert wird, Arbeitsplätze geschaffen und eine Nahversorgung ermöglicht wird.

Nahversorgung im Fokus

Zu den Zielen zählen zudem Wohnraumschaffung oder Hof- und Weilererschließungen. Ein Augenmerk liege auch darin, Gemeinschaftsräumlichkeiten zu schaffen. Als Beispiele nannte er die Wiedereröffnungen von Wirtshäusern oder den Bau eines Bürgerhauses, um Räumlichkeiten für kulturelle Veranstaltungen und Vereinsarbeit zu haben. Kreiner zeigte zudem auf,

dass auch private Maßnahmen gefördert werden. „Sie, die Sie bei dem Verfahren mitarbeiten und Ideen einbringen, sind letztlich die Gestalter der Zukunft der Gemeinde“, merkte Kreiner an. Wichtig sei es, dass ein breiter Querschnitt, also generationenübergreifend und sowohl Frauen, als auch Männer in den Arbeitsgruppen mitarbeiten.

Im nächsten Schritt bietet das ALE ein Seminarwochenende (26. und 27. April in Kloster Strahlfeld) an. Kreiner betonte jedoch, dass jeder Interessierte, ungeachtet der Schulungsteilnahme am Verfahren mitarbeiten kann. In diesem Seminar werden die Defizite, aber auch

Stärken der Gemeinde herausgearbeitet, die Handlungsfelder eruiert und es wird ein Leitbild erstellt.

Prioritätenliste ausarbeiten

Im Anschluss an den Informationsblock beantwortete Kreiner Fragen der Bürger. Auch einige Zweifler an einer erfolgreichen Umsetzung des Verfahrens, saßen im Plenum und äußerten Bedenken. Es kristallisierte sich jedoch heraus, dass vor allem die Nahversorgung und der Straßenbau sowie die Verschönerung von „Schandflecken“ im Fokus stehen und die Bürger begeistert sind, dass „etwas in der Gemeinde passiert“. Da Thanndorf bereits einen Dorfladen hatte und trotz erheblichem ehrenamtlichen Engagements letztendlich scheiterte, merkte Kreiner an, dass alleine die Bevölkerung über Erfolg und Misserfolg solcher kleiner Einkaufsmöglichkeiten entscheidet. „Hier muss jeder selbst sein Einkaufsverhalten auf die Probe stellen und überdenken. Einige Bürger machten aber auch deutlich, dass Roßbach bereits viele positive Punkte herausstreichen kann und nannten als Beispiele den Kindergarten und die Grundschule, die hohes Ansehen genießen und das rege Vereinsleben in den Dorfgemeinschaften.

Noch am Infoabend füllte sich die Teilnehmerliste für das Seminar rasant. Nach dem Schulungswochenende wird dann eine erste Prioritätenliste auf dem Tisch liegen.